

Weckherlin, Georg Rodolf: Abwesenheit (1618)

1 Auf, auf, fleug bald mein junges herz
2 zu deren, die dich allein nähret;
3 sag ihr, wie übergroßer schmerz
4 von ihretwegen mich bethöret.

5 Sag ihr, wie mein geist tag und nacht
6 nichts dan klagwort von ihr erdichtet,
7 und wie der lieb zu große macht
8 in mir schier die vernunft vernichtet.

9 Sag ihr, wie die abwesenheit
10 mein angesicht untröstlich netzet,
11 und wie ihr süße freindlichkeit
12 mich, leider! tödlich jetz verletzet.

13 Doch sag auch, daß, wan in der pein
14 not, trübsal, elend, angst und klagen
15 sie meiner ingedenk wird sein,
16 ich selig, solches zu ertragen.

(Textopus: Abwesenheit. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/46149>)